

Rund 45 000 Euro Stromkosten im Jahr für Laternen

SPD-Anfrage zur Technik der 875 Straßenlampen in Diemelsee und zu Einsparpotenzialen

Diemelsee – Nach der Technik der Straßenbeleuchtung in Diemelsee und nach Einsparpotenzialen fragte die SPD-Fraktion im Parlament. Derzeit würden überwiegend konventionelle Leuchten betrieben, die einen hohen Stromverbrauch verursachten, erklärte der SPD-Gemeindevorteiler Karl-Heinz Heinemann, der dazu nähere Angaben haben wollte. Bürgermeister Volker Becker legte einige Listen vor.

Nach einer Übersicht der Gesellschaft Energie Waldeck-Frankenberg, kurz EWF, stehen in Diemelsee derzeit 875 Straßenlampen. Adorf kommt als größtes Dorf auf 192, das Urlauberdorf Heringhausen mit seiner Uferpromenade auf 251. Das zweitgrößte Dorf Vasbeck hat 51 Lampen, das drittgrößte Flechtendorf 64, das viertgrößte Rhenegege 91.

Benkhausen kommt auf 33, Schweinsbühl auf 18, Stormbruch auf 33 und Wir-



„Intelligente Beleuchtung“: Für den Adorfer Reikweg hat Lother Lemberg 2021 eine innovative Lösung gefunden: Lampen gehen nur an, wenn auch Fußgänger kommen.

FOTO: SCHILLING

mighausen auf 55. Mit nur 18 Lampen hat Sudeck die wenigsten Lampen, gefolgt von Ottlar mit 19, Giebringhau-

sen mit 20 und dem kleinsten Dorf Deisfeld mit 21.

In den vorigen Jahren seien bei einem Defekt alter Stra-

ßenlampen immer neue LED-Leuchten montiert worden, berichtete Becker. Auch in Neubaugebieten werde gleich die neue Technik verwendet. Der Bauhof habe einen Vorrat an Lampenköpfen.

Heinemann fragte auch nach dem jährlichen Verbrauch und den Kosten. Becker ging drei Jahre zurück:

- 2021 waren für 168 337 Kilowattstunden 45 669 Euro fällig.
- 2022 waren für 165 152 Kilowattstunden 44 726 Euro zu bezahlen.
- 2023 fielen für 153 952 Kilowattstunden Kosten von 43 915 Euro an.

Becker erinnerte allerdings daran, dass während der Corona-Pandemie ab September 2022 die Beleuchtungszeit geändert worden sei: Die Lampen seien bereits um 23 Uhr abgeschaltet worden, also eine Stunde früher.

Außerdem wollte Heinemann wissen, wie hoch das Einsparpotenzial sei. Da ver-

wies Becker auf ein Modellprojekt, das 2019 im Dezember in Vasbeck anliefe – aber nicht weiterverfolgt wurde. Dabei sollten alle Lampen ausgetauscht werden. Die Firma AEC habe berechnet, dass dies einen Einspareffekt von 74 Prozent bringen könne.

Problem dabei: Die Firma und die EWF hätten festgestellt, dass die Abstände der Lampen mit der neuen Technik zu groß seien. Deshalb seien in fast allen Ortsteilen weitere Laternen nötig gewesen, um eine „normgerechte Ausleuchtung“ zu gewährleisten. Das hätte jedoch Baukosten und höhere Energiekosten verursacht – was nicht wirtschaftlich gewesen sei. Förderfähig sei der Austausch auch nicht gewesen, weil die Gemeinde schon einen guten Standard habe.

Inzwischen sei die Technik aber weiter, Becker kündigte an, der Gemeindevorstand werde das Thema noch einmal besprechen.